

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer**

**Schollmeyer, Johann Georg**

**Leipzig, 1802**

68. Welche Menschen nennt man glücklich?

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403**

gersnoth, bey ansteckenden Seuchen, Erdbeben u. s. w. hat der Tugendhafte mit dem Lasterhaften einerley Schicksal. Der Unschuldige wird nicht selten verdammt, und der Schuldige losgesprochen: wie erging es einem Sokrates, Johannes dem Täufer, Jesus, Johann Huß, Calas, Thomas Morus u. s. w.? — Der Rechtschaffne hat nicht selten große Noth, um für sich und seine Kinder ein künftiges Auskommen zu finden, indeß mancher Bösewicht alle Tage herrlich und in Freuden lebt. Auch die Freuden des guten Gewissens werden oft dadurch verbittert, daß man den Nichtswürdigen mächtig, geehrt, reich und glücklich sieht. Es giebt nirgends auf der Erde Freuden und Güter, wodurch die Tugend auf eine würdige Weise könnte belohnt werden; denn kein Erdengut hat so großen Werth, als die Tugend.

Es sind Gerechte, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gottlosen; und sind Gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gerechten. Pred. 8, 14.

Von dem Worte Glückseligkeit ist das Wort Glück wohl zu unterscheiden. Ob es gleich keinen glückseligen giebt, so findet man doch viele glückliche Menschen auf der Erde.

68.

Welche Menschen nennt man glücklich?

Die an äußern (sinnlichen) Gütern voll auf und Ueberfluß haben.



## Beispiele.

Wer voll auf und überflüssig Geld, Getreide, Wein, Kleider, Gärten, Aecker, Wiesen, Macht, Ehre u. s. w. hat, der heißt glücklich.

Glücklich seyn (was insonderheit diejenigen Güter betrifft, die man ohne sein Zuthun besitzt) kann jeder Narr und Bösewicht: aber von seinem Glücke den rechten Gebrauch machen, dazu gehört Verstand und ein guter Wille.

Glücklich seyn, und sittlich gut seyn ist himmelweit verschieden. Und wenn ein Mensch dem Glücke im Schooße säße, hätte aber weder Tugend, noch guten Willen; so wäre er ein Nichtswürdiger, der nicht die geringste Hochachtung verdient \*).

## 69.

## Was nennt man ein Uebel?

Alles, was das Leben unangenehm und traurig macht, oder die menschliche Würde schändet und uns an der Erreichung unsrer Bestimmung hindert.

## Beispiele.

Krankheit, Verlust der Güter, Armuth, Schande, Krieg, Hagel, Pest, Erdbeben, Hungers- Feuers- und Wassersnoth; ferner Unwissenheit, Blödsinn, Wahwitz, heftige Leidenschaften, ein böses Gewissen, Sünde und Laster — sind Uebel. Warum

\*) In der Kindheit des menschlichen Geschlechts dachte man hierin ganz anders. Da hielt man alle die für Lieblinge der Gottheit, denen sehr große Glücksgüter z. B. Sieg im Kriege, Reichthum, Macht, Ehre u. s. w. zu Theil wurden: wer urtheilt nun richtig? —